

7. November 2018

Schriftliche Anfrage

von Marcel Bührig (Grüne)
und Balz Bürgisser (Grüne)

Am 30. Oktober 2018 veröffentlichte der «Tages-Anzeiger» eine Recherche über das neue Lehrmittel für den Sexualkunde-Unterricht: «Wir Powergirls» (für Mädchen) und «Rakete startklar» (für Knaben). Diese Bücher werden von einer christlich-konservativen Stiftung herausgegeben und von dieser im grossen Stil beworben. Das Lehrmittel richtet sich an 10- bis 13-Jährige und soll als Einstieg in die Sexualkunde dienen. Es wird ergänzt durch das Arbeitsheft „Powergirls und starke Kerle“.

Diese Bücher widersprechen einer menschenrechtsbasierten Sexualaufklärung. Sie sind weder faktenbasiert noch ermöglichen sie eine umfassende altersgerechte Aufklärung. Sie vermitteln vielmehr eine fundamentalistische Moral- und Wertvorstellung und ein einseitiges Weltbild. Wichtige Themen werden im Lehrmittel gar nicht oder nur knapp behandelt.

Zürcher Lehrpersonen können frei entscheiden, welches Lehrmittel sie für den Sexualkunde-Unterricht benützen möchten. Diese Freiheit ist in diesem sensiblen Bereich grundsätzlich richtig. Heikel wird es aber, wenn wegen mangelnder Transparenz in der Aufklärung die sexuelle Gesundheit der Jugendlichen und das gute Zusammenleben in der Gesellschaft gefährdet werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist dem Stadtrat bekannt, ob das oben genannte Lehrmittel an einer öffentlichen Schule der Stadt Zürich eingesetzt wird? Wenn ja, an wie vielen Schulen und in wie vielen Klassen wird dieses Lehrmittel verwendet?
2. Welches sind die in der Stadt Zürich für den Sexual-Unterricht empfohlenen Lehrmittel?
3. Wie erhält ein solches Lehrmittel das Prädikat „empfohlen“? Wir bitten um die Beschreibung des Prozesses und der Kriterien.
4. Wie wird stadtweit sichergestellt, dass in der Volksschule die empfohlenen Lehrmittel im Sexualkunde-Unterricht verwendet werden?
5. Prüfen Stadtrat und Schulpflege die Möglichkeit, die Verwendung eines ungeeigneten Lehrmittels im Sexualkunde-Unterricht zu verbieten?

M. Bührig

B. Bürgisser